

Ronnie Schildknecht und Sibylle Matter ungefährdet zum Ironman-Sieg

Ronnie Schildknecht und Sibylle Matter sorgten für zwei ungefährdete Schweizer Siege am Ironman Switzerland. Matter triumphierte erstmals über die Ironman-Distanz. Die 35-jährige feierte einen Start-Ziel-Sieg.

TRIATHLON Ronnie Schildknecht hatte bereits im letzten Jahr in Zürich den Ironman gewonnen. Heuer nahm der 29-jährige aus Thalwil dem zweitplatzierten Teamkollegen Stefan Riesen, dem Sieger aus dem Jahr 2006, über 16 Minuten ab.

Beeindruckende Aufholjagd
Nach dem Schwimmen hatte Ronnie Schildknecht noch knapp vier Minuten hinter der Spitze gelegen, doch auf der Radstrecke legte er eine beeindruckende Aufholjagd hin. «Ich habe einen perfekten Tag erwischt und dies schon beim ersten Pedaltritt gespürt», sagte Schildknecht im Ziel.

Stefan Riesen sicherte sich im Laufen unter Schmerzen und Krämpfen den zweiten Schlussrang, nachdem er mit dem Rad in einer Kurve gestürzt war. Aus diesem Sturz ging der Berner zum Glück nur mit Schrammen am Ellenbogen und einer zerrissenen Hose hervor.

Diverse Siegesanwärter mussten aufgeben
Einige der Top-Favoriten mussten den Wettkampf abbrechen. Mathias Hecht, 2006 und 2007 Zweiter, gab nach 40 Kilometern wegen Unterkühlung auf. Er hatte das Schwimmen als Erster beendet. Bei den Frauen stieg die Vorjahressiegerin Rebecca Preston (Au) wegen Muskelbeschwerden aus.

2200 Teilnehmer
Am Ironman Switzerland nahmen rund 1900 Männer und 300 Frauen teil. Das Rennen wurde laut den Organisatoren von 90'000 Zuschauern verfolgt.

Sibylle Matter: Einer der grössten Erfolge ihrer Karriere

Trotz des Start-Ziel-Siegs musste die 34-jährige Sibylle Matter aus Plafingen enorm kämpfen.

Sibylle Matter, welchen Stellenwert hat dieser Sieg für Sie?
Dieser Erfolg ist sensationell. Es ist mein erster Ironman-Sieg und sicher einer meiner grössten Erfolge. Dass ich vor heimischem Publikum gewann, ist zusätzlich schön. Die Unterstützung half mir sehr.

Wie hart erkämpft war dieser Sieg?
Während des Rennens habe ich mich gefragt, warum ich überhaupt einen Ironman bestreite. Als Zuschauer sieht man nicht, wie man mental kämpfen muss, auch wenn man an der Spitze ist.

Sie führten das Rennen vom Start weg an.
Ich bereitete mich die ganze

Woche auf schlechtes Wetter vor. Und es war tatsächlich kalt und regnerisch. Ich bin sehr gut geschwommen und stieg mit der zweiten Männergruppe aus dem Wasser. Auf die ehemalige Schwimmerin Steffen hatte ich drei Minuten Vorsprung. Ich zog mich für die Radstrecke warm an und fuhr die erste Runde dosiert. Steffen kam bis auf 30 Sekunden heran, dann erarbeitete ich mir aber wieder einen Vorsprung von sechs Minuten – dies auch dank meines neuen Scott-Rads, das wirklich schnell ist. So konnte ich recht locker laufen. Ab Kilometer 25 hatte ich Krämpfe, aber ich wusste, dass es reichen würde.

Was ist der nächste Saisonhöhepunkt?
Dank dem Sieg in Zürich habe ich mich für den Ironman in Hawaii von Anfang Oktober qualifiziert.



Sibylle Matter auf dem Weg zu ihrem ersten Ironman-Sieg.